

Blaukehlchen: Flußbegradigung und Entwässerung verursachen sein Aussterben



Die leuchtend kornblumenblaue Brust des Blaukehlchens ist das Ergebnis einer Täuschung: Nicht ein blauer Farbstoff vermittelt uns den lebhaften Farbeindruck, sondern die Zerlegung des sichtbaren Lichtes durch den mikroskopischen Feinbau der Federn. Sie sind so konstruiert, daß nur der blaue Anteil des sichtbaren Lichtes unser Auge erreicht. Mitteleuropäische Blaukehlchen tragen auf der blauen Brust einen weißen »Stern«. Die skandinavischen und nordrussischen sind dagegen rotsternig und kommen bei uns nur auf dem Durchzug vor. Die Weibchen beider Blaukehlchenrassen sind auf der Brust weißlich gefärbt, manchmal durchsetzt mit einzelnen blauen Federn.

Das Blau der Brust spielt eine große Rolle bei den Auseinandersetzungen mit Rivalen. Die Männchen versuchen sich damit gegenseitig durch Imponieren einzuschüchtern. So werden unnötige Raufereien, die eventuell auch einmal zu Verletzungen führen könnten, vermieden. Auch bei der Balz ist das Farbsignal für die Partner eines Paares von Bedeutung. Auffällige Farben, ein scheinbar beziehungsloses Spiel der Natur, erhalten so bei näherer Untersuchung ihre genau zugemessene Bedeutung.

Unsere Blaukehlchen treffen im März bis Anfang April an ihren Brutplätzen ein, die Männchen einige Tage früher als die Weibchen. In der Regel besetzen die Männchen sofort ihre Reviere, die sie gegenüber anderen Männchen mit viel Gesang verteidigen. Wie Braunkehlchen sitzen auch die Blaukehlchen dabei gern auf erhöhten Warten, einem dünnen Ast, einem Leitungsdraht oder einem Schilfhalm.

Die Wirkung ihres Gesanges wird noch dadurch gesteigert, daß sie dabei oft senkrecht in die Luft steigen und im Gleitflug wieder zum Ausgangspunkt oder auch zu einer anderen Sitzwarte zurückkehren. Solche Singflüge kann man oft bei Arten beobachten, die in einer freien Landschaft

Das bescheiden gefärbte Weibchen des Blaukehlchens. Nur bei manchen Weibchen sind einige blaue Federn an der sonst grauschwarzweiß gezeichneten Kehle zu erkennen.



Neben der strahlend blauen Brust verfügt das Blaukehlchen auch über einen auffällig gefärbten Schwanz, der bei Erregung gefächert wird.



Die Renaturierung von Teichen und Tümpeln bietet auch vielen Insekten neue Lebensräume, vor allem Libellen, die sehr unter Mangel an geeigneten Feuchtgebieten zu leiden haben.



mit einzelnen Büschen und Bäumen leben. Der Sänger kann dadurch die Aufmerksamkeit noch stärker auf sich lenken, als wenn er dabei irgendwo sitzen würde.

Den Vogel mit den tausend Zungen nennen die Lappen in Nordskandinavien das Blaukehlchen, denn sein Gesang ist außerordentlich abwechslungsreich. Die Stimmen anderer Vogelarten, ja sogar von Fröschen und Insekten, werden in den eigenen Gesang eingewoben.

Gut versteckt in der Nähe des Bodens wird das Nest des Blaukehlchens vom Weibchen angelegt. Das Männchen beteiligt sich weder am Nestbau noch an der Bebrütung der fünf bis sieben Eier. Erst wieder bei der Fütterung der Jungen schaltet es sich in die Sorge um die Nachkommenschaft ein. Ihre Nahrung suchen die Altvögel auf dem Boden zwischen den Pflanzen, in erster Linie Insekten, Spinnen, Würmer, kleine Schnecken sowie Beeren vom Roten und Schwarzen Holunder und vom Faulbaum.

Bei uns kommt das Blaukehlchen im feuchten bis sumpfigen Gelände der Flußniederungen und des norddeutschen Tieflandes vor. Genügend Gebüsch mit Weiden, Erlen und Schilf muß vorhanden sein. Gerne werden Wasserlachen ehemaliger Torfstiche besiedelt, in manchen Gegenden auch Fischteiche und Staubecken, wenn sie nur genügend Randvegetation aufweisen. Zwischen August und Oktober verlassen uns die Blaukehlchen, um meist in Nordwestafrika zu überwintern.

In der norddeutschen Tiefebene war früher das Blaukehlchen weit verbreitet. Heute wird der Bestand dort auf etwa vierzig Paare geschätzt. In günstigen Gebieten Süddeutschlands sind es zwar noch wesentlich mehr, aber auch hier ist die Art sehr stark zurückgegangen.

Als Vogel, der Feuchtgebiete braucht und dabei noch besondere Ansprüche stellt, ist das Blaukehlchen ganz entscheidend von Flußbegradigungen und Entwässerungen betroffen. In manchen Gegenden mag auch der Fang beim Rückgang der Art eine Rolle spielen, denn das Blaukehlchen wird als besonders schöner und gut singender Vogel von Vogelliebhabern gerne im Käfig gehalten. Das Schicksal des Blaukehlchens hängt entscheidend von der Erhaltung der Feuchtgebiete ab.



Die Blaukehlchen Mitteleuropas tragen im Gegensatz zu ihren Verwandten aus Skandinavien einen weißen Stern auf der blauen Brust.

Im gleichen Lebensraum wie das Blaukehlchen kommt der Kuckuck vor, der sich hier als Wirtsvogel den Teichrosensänger ausgesucht hat. Das Nest ist für den Jungkuckuck schon viel zu klein.